



Komplexe Situation - gemeinsames Fallverstehen

Soziale Diagnostik

Die Soziale Diagnostik ist ein wissenschaftlich fundiertes Verfahren, welches von der Hochschule für Soziale Arbeit der FHNW entwickelt wurde. Durch die Analyse der bisherigen Lebensführung eines Klienten / einer Klientin wird die Problemdynamik eines Falles in seiner Komplexität erfasst und ein gemeinsames Fallverstehen erarbeitet. Das Ergebnis dieses Prozesses ist die Soziale Diagnose, welche die Grundlage für eine nachhaltige und wirksame Behandlungsplanung bildet.

Vorgehensweise

1. In einem *biografischen Interview* erzählt der Klient / die Klientin seine / ihre Lebensgeschichte aus der eigenen Perspektive.
2. Im Fachteam der Sozialen Diagnostik wird das Interview unter Einbezug der fallbringenden Fachperson sorgfältig ausgewertet. Es werden *Hypothesen zur Falldynamik* entwickelt und ein *Modell der Lebensführung* erarbeitet.
3. Dieses Modell bespricht und bearbeitet die fallführende Fachperson in einem weiteren Schritt *dialogisch* mit dem Klienten / der Klientin.
4. Basierend darauf werden mit dem Klienten / der Klientin und den involvierten Stellen fallspezifische Zielformulierungen und *hilfreiche Interventionen* abgeleitet. Diese bedürfen der regelmässigen Überprüfung und Anpassung.

Voraussetzungen

- Tragfähige und kontinuierliche Beziehung zwischen der fallführenden Person und dem Klienten / der Klientin
- Einverständnis und Einbezug der Klientin/des Klienten
- Relative Stabilität des Klienten / der Klientin (keine akute psychische Krise oder soziale Notsituation)
- Das Angebot richtet sich an Fachpersonen aus dem Kanton Aargau, welche mit Menschen mit einer Suchthematik arbeiten.
- Das Angebot ist kostenlos.

Anmeldung

Die Koordination erfolgt über unser Sekretariat in Lenzburg: lenzburg@suchtberatung-ags.ch / 062 891 44 05